

Der Voodoo-Master

Zum Internationalen Puppenfestival hat Alexander Golandsky eine Puppe kreiert, die ihn verkörpert. Sie kann mit individuellen Ritualen belegt werden. Zwei Jahre dauerte ihre Entstehung.

Von Peter Tischer

Neustadt – Die Hausklingel summt gerade zwei Mal, dann öffnet Alexander Golandsky schon die Tür seines Anwesens in der Ostpreußenstraße. „Einen Moment bitte, ich muss erst Broncek wegbringen“, warnt er. Der riesige Dogo-Canario-Rüde wird zwar in ein anderes Zimmer geschlossen, sein Heulen begleitet aber den gesamten Termin. Ziemlich unheimlich, obwohl Broncek übersetzt „Käferchen“ bedeuten soll, wie sein Herrchen mitteilt.

Als Golandsky sein „Behandlungszimmer“ zeigt, wird dem Besucher noch beklemmender. Totenköpfe, Gerippe, Schlangenköpfe und Tierkrallen reihen sich scheinbar wahllos aneinander. „Das sind Opfergaben, denn der Vodoo-Kult will ständig etwas geopfert sehen“, sagt er dazu. Im Mittelpunkt thront das Prunkstück. Eine Vodoo-Puppe, rund 75 Zentimeter groß und von frappierender Ähnlichkeit mit Alexander Golandsky.

Er wirkt laut eigener Aussage als Vodoo-Schamane sowie Hypnotiseur und wurde in Berlin von einer Vodoo-Priesterin aus Afrika zum Vodoo-Meister gemacht. Seit mittlerweile 25 Jahren ist er in diesem für viele wohl gruseligen Metier tätig. „Angefangen hat alles mit Handleben“, erzählt er. Seine Vodoo-Puppe, die in zweijähriger Arbeit mit insgesamt zehn Helfern entstanden ist, soll die „erste Vodoo-Meister-Puppe Deutschlands“ sein, behauptet Golandsky. Die Idee bezog er von der sogenannten „Vodoo-Queen“ aus New Orleans, die vor rund 100 Jahren auch so eine Puppe hatte.

„Die magische Hexenpuppe wird mit afrikanischen Ritualen belegt und bietet zum Beispiel Schutz vor negativen Energien im Haus oder auch vor bösen Geistern und Flüchen“, weiß Golandsky. „Sie soll eben Sicherheit bieten für die gesamte Familie und aus meiner Sicht nur Positives bewirken.“ Denn, so ergänzt er, „Vodoos kommen wie ein Bumerang wieder auf einen selbst zurück“. Und da erinnert man sich an die Szene aus dem James-Bond-Film „Leben und Sterben lassen“, als Roger Moore auf einer Karibik-Insel mit solchen Vodoo-Zaubern in Berührung kommt – in dem Action-Thriller freilich auf äußerst schmerzliche Art und Weise.

„Das ist leider das Klischee“, antwortet der Schamane auf die Frage, „ob das mit der Nadel in die Puppe stechen, wobei der Mensch daraufhin Höllenqualen erleidet“, die Regel ist. Er will von vielen Hilfesuchenden positive Rückmeldungen erhalten haben. So kann man seine Vodoo-Puppe kaufen, „die wird dann mit individuellen Ritualen be-

legt, passend für den jeweiligen Käufer“, erläutert er das Prozedere. „Ein Neustadter Puppenmodeller hat die Arbeit ausgeführt und anhand von Zeichnungen sowie Fotografien einen Rohling kreiert.“

„Aus einer Wachsfigur wurden schließlich Formen entwickelt und erste Vinylköpfe gestaltet“, sprudelt es aus Golandsky heraus. Ein Kunstmaler hat dann Augen, Gesicht und Körper gestylt, sodass nach zwei Jahren schließlich die 75 Zentimeter große Puppe entstand. „Sie hat den magischen Blick, den man braucht, um in die Person eindringen zu können“, geht Golandsky ins Detail und betont, dass „dies immer nur mit Einverständnis der Person geschieht“.

Einen persönlichen Kontakt mit der Puppe brauche es aber nicht, sagt er. „Weil manche die Puppe gar nicht zu Hause haben wollen. Sie haben Angst, einzuschlafen, weil die Puppe ja lebendig werden könnte“, räumt Golandsky mit einem Vorurteil auf „und das stimmt natürlich definitiv nicht.“

Die Vodoo-Puppe hält indes einen Stab mit einem Schlangenkopf in der Hand, der den obersten Vodoo-Gott in Afrika verkörpert. Die Vodoo-Kralle gibt man als Opfergabe hinzu. Die Resonanz auf seine spirituelle Praxis sei in

Neustadt und der Region schlecht, aber „hier fühle ich mich wohl, obwohl man mit Spiritualität kein Geld verdient“, erzählt er und weist auf die deutschen Metropolen wie Berlin, wo dieser Kult sehr gefragt sein soll.

„Haben Sie bemerkt, wie kalt es in der Ecke des Zimmers geworden ist?“, fragt Golandsky. Nein, das eigentlich nicht, aber ein beklemmendes Gefühl bleibt, zumal Broncek noch genauso heult wie eingangs.

„Die Puppe hat den magischen Blick, den man braucht, um in die Person eindringen zu können.“

Alexander Golandsky



Religion und Brauchtum

Voodoo, auch Vodun, Voudou oder Wodu, ist eine überwiegend kreolische Religion, die in Haiti und anderen Teilen Amerikas sowie in Afrika beheimatet ist. Sie ist in westlichen Ländern vor allem durch Opferdarbringungen sowie die Praktizierung von weißer und schwarzer Magie bekannt. Durch die Sklaverei kam der Glaube von Westafrika auf die Westindischen Inseln, wobei auch Elemente anderer Religionen aufgenommen wurden. Für den Gläubigen sind die „Loa Racine“, die Familien-Loa, deren Anbetung innerhalb der Familie schon seit Generationen stattfindet, dabei die wichtigsten Ansprechpartner. Dabei handelt es sich um Geistwesen, in deren Macht es steht, Dinge zu verändern. Ein meist übertrieben dargestellter Brauch ist das Herstellen von Vodoo-Puppen, die oft einem bestimmten Menschen nachgebildet sind. Manchmal wird auch ein Foto auf den Kopf der Puppe aufgeklebt.



Frappierende Ähnlichkeit mit der Puppe (oben): Alexander Golandsky. Fotos: pet